

# Ein Sommertag

## One day in summer

Von abgemeldet

### Kapitel 4: Whiskey in the jar

Was sollte er jetzt machen?

Wie erstarrt blieb Yurian stehen. Liams heißer, unregelmäßiger Atem strich über seinen bloßen Rücken.

„Yuuuu?“, lallte Liam fragend.

„Ja?“

„Isch will insch Bett.“

Yurian schloss sekundenlang die Augen.

Was sollte er nur tun?

Liam in diesem Zustand...

Das war gar nicht gut.

„Du bist betrunken.“, begann er leise.

„Ich weisch.“, erwiderte Liam glücklich. „Und jetzt will ich insch Bett.“

„Okay.“ Vorsichtig machte Yurian einen Schritt nach vorne.

„Heeeey!“, protestierte Liam, torkelte ein Stück voran, prallte abermals gegen Yurians nackten Rücken und dann griff der Blonde mit beiden Händen nach Yurians Boxershorts und hielt sich daran fest.

Uff.

Verkrampfte, glühende Finger an seiner Hüfte.

„Hilf mir, ja?“, murmelte Liam rau dicht an seinem Ohr.

Warum immer er?

Warum musste er in solche Situationen geraten?

Was auch immer der Grund sein mochte, er musste da jetzt durch.

„Jaja. Schon gut.“ Erst zaghaft, dann ganz behutsam aber bestimmt, hob er seine Hände und legte sie auf Liams. Vorsichtig löste er dessen Finger von seinen Hosens. Einen Moment lang hielt er sie fest. Heiße Haut, Finger, die länger, kräftiger und dunkler waren als seine eigenen. Schlagartig ließ er Liams Hände los, als hätte er sich verbrannt.

„Kannst du alleine laufen?“, fragte er mit belegter Stimme und drehte sich zögernd halb zu seinem Freund herum.

„Worauf du dich verlaschen kannscht, Kumpel!“ Der Blonde strahlte über das ganze Gesicht. „Geheeh ruhig vor!“

Yurian zögerte.

Eigentlich klang die Antwort eher danach, dass er NICHT alleine laufen konnte...

„Darf man fragen, wie viel du getrunken hast?“

„Zu viel!“, jubelte Liam.

„Ach?“, murmelte Yurian.

„Dasch klingt jetzt irgendwie sarkschh...arkaschsisch....scharkaschtisch...“, protestierte sein Freund.

„Tatsächlich? Ist mir nicht aufgefallen. Und jetzt komm mit. Du kannst mein Bett haben.“

„Echt wahr?“

„Ja.“ Festen Schrittes ging Yurian voran zu seinem Schlafzimmer.

„Und du?“ Ungleichmäßiges Schlurfen und Stolpern ertönte hinter ihm.

„Ich nehme die Couch.“

„Echt?“

„Ja.“

„Du bischt ein saunetter Kerl, wesst du das?“ Das Stolpern hinter ihm beschleunigte sich und gleich darauf erschien Liam an seiner Seite, schnappte nach seinem Arm und klammerte sich daran. „Du bist ein guter Kumpel!“ Der Blonde lächelte breit.

Seine grünen Augen waren so nah...

Nur ein paar Zentimeter Luft zwischen ihnen...

Und die nicht zu verdrängende Alkoholfahne.

Schnell wandte Yurian sich ab.

„Komm weiter.“, sanft zog er Liam weiter und lotste seinen Freund in die Dunkelheit seines Zimmers.

Am Bett angekommen, drückte Yurian ihn bestimmt nieder, so dass Liam schwankend auf der Bettkante zu sitzen kam.

„Hier ist es warm!“, beschwerte sich sein Freund. „Sooooo warm!“

„Dann schlaf schnell ein, dann merkst du es nicht mehr.“

Liam schüttelte stur den Kopf. Anschließend streckte er die Arme in die Höhe, schwankte etwas stärker vor und zurück und sah Yurian fordernd an. „Hilf mir mal.“, verlangte er mit schwerer Zunge.

„Wobei?“, fragte Yurian irritiert.

„Isch schlaf doch nischt in meinen Klamotten!“

Oh Mann.

Oh Mann.

Oh Mann, oh Mann.

Das konnte man ihm doch nicht antun!

Äußerlich ließ der Braunhaarige sich allerdings nichts anmerken.

Er atmete noch einmal tief durch, dann knipste er die kleine Lampe neben seinem Bett an.

„Baaaaaaaaah!“, machte Liam. „Mach das weg! Das ist zu hell!“

„Wenn du willst, dass ich dir beim Ausziehen helfe, musst du da durch.“, erklärte Yurian ruhig.

Liam schien einen Moment zu überlegen.

„Oh.“, sagte er dann. „In dem Fall...okay.“

Mit unbewegtem Gesicht und zitternden Fingern griff Yurian nach dem T-Shirt seines Freundes und zog es ihm ebenso unbeholfen wie vorsichtig über den Kopf.

„Huiiii!“, gröhnte Liam und ließ sich schwungvoll nach hinten auf die Matratze fallen, so dass das Bettgestell bedrohlich knarrte.

„Und jetzt die Dings...die Dings...“, lallte er und versuchte, seine Beine anzuheben. Durch den Alkohol im Blut gelang es ihm allerdings nicht so wirklich, was ihn zu einem lauten Kichern veranlasste.

Oh.

Mann.

Scheiße.

„Mach die Hose wenigstens selbst auf.“, murmelte Yurian rau.

Es dauerte knapp drei Minuten, bis Liam Knopf und Reißverschluss bezwungen hatte.

Sehr lange Minuten in denen Yurian die Fäden in seinem Teppichboden zählte.

Nur nicht aufsehen.

Denn...

Was könnte schlimmer sein?

Liam ohne T-Shirt...

Das allein hatte schon was.

Liam halbnackt.

Halbnackt auf seinem Bett.

Und dabei sich die Hose...

Und er sollte dabei auch noch helfen...

Den Schlaf konnte er für diese Woche vergessen.

Es gab nur eins!

Fäden zählen!

Nachdem der Blonde es endlich geschafft hatte, seine Jeans zu öffnen, blieb er faul auf dem Rücken liegen und wartete.

Der Braunhaarige unterdrückte ein aufgeregtes Zittern, bemühte sich nach wie vor darum, Liams Oberkörper und dessen Schritt zu ignorieren und machte sich daran, zunächst einmal die dreckigen Turnschuhe abzustreifen.

Immer eins nach dem anderen.

Was war schon dabei?

Er hatte Liam schon früher beim Umziehen gesehen.

Vor und nach dem Sportunterricht.

Na gut...da waren sie sich nie so nah...

Er musste morgen unbedingt sein Zimmer staubsaugen, er hatte da ein paar unschöne Flusen auf seinem Teppich entdeckt.

Ja, staubsaugen, das war wichtig.

Vielleicht sollte er auch gleich noch etwas mehr putzen?

Das tat er ohnehin viel zu selten.

Was Liam wohl für eine Unterhose trug?

Wah, den Gedanken nahm er zurück!

Nicht, weil ihn das eine Spur verzweifelt und pervers wirken ließ, sondern weil sich der Gedanke äußerst negativ auf seinen Puls auswirkte..

Er wollte das gar nicht wissen...

Gut, das war gelogen, aber außer ihm wusste das ja niemand.

Mit leicht gerötetem Kopf hob Yurian endlich den Blick und begann an den störrischen Jeans zu zerren.

Stück für Stück rutschte die Hose über die braungebrannten, nackten Beine.

Nicht hinschauen!

Nicht hinschauen!

Bloß nicht hinschauen!

Gleich war es geschafft!

Trotz guter Vorsätze schielte er natürlich dennoch zur bewussten Stelle, als er die Hose und das Shirt pflichtbewusst und mit rasendem Herzschlag ordentlich auf den Boden neben dem Bett ablegte.

Boxershorts.

Schlicht weiß, bis auf...

War das da ein Pinguin?!

Schuldbewusst wandte er sich ab.

Liam dagegen rührte sich nicht.

„Willst du dich nicht richtig hinlegen?“, erkundigte sich Yurian krächzend. Seine Stimme überschlug sich beinahe.

Leises Schnarchen war die Antwort.

Hey, das wurde ja immer besser!

Er hörte sein Blut in den Ohren rauschen, als er neben Liam trat.

Die Augen fest geschlossen, den Mund leicht geöffnet, die Arme quer über der Matratze lag der Blonde da und rätzte fröhlich vor sich hin. Die langen Beine hingen lässig auf den Boden. So viel braune Haut. Die strahlend weißen Shorts darüber. Der flache Bauch. Die Muskeln am Oberkörper, vor allem an den Armen. Er sah...lecker aus. Yurianleckte sich hastig über die Lippen.

Er musste Liam vernünftig hinlegen und zudecken. Das Licht ausmachen. Gehen. Sich selbst wieder hinlegen und wieder schlafen.

Er riss sich zusammen.

Seine Hände zitterten noch stärker als zuvor, als er sich neben seinen Freund kniete.

Einen Moment lang verharrten seine Finger nur wenige Millimeter von Liams Körper entfernt.

Er konnte die Hitze seiner Haut spüren und hörte die tiefen, friedlichen Atemzüge.

Aber worauf es ankam: Er war ein netter Kerl.

Er würde so eine Situation niemals ausnutzen.

Das hier blieb sein Geheimnis, wie alles andere zuvor.

Einfach weiter machen, wie immer, als gäbe es da nichts in ihm.

„Manchmal kannst du ein richtiger Mistkerl sein, weißt du das?“, flüsterte er kaum hörbar. Ob die Worte an Liam oder ihn selbst gerichtet waren, wusste er selbst nicht.

Er packte den anderen bei den Schultern. Er gab ein unterdrücktes Keuchen und Ächzen von sich, während er Liam in die richtige Position schon und zerrte.

Gott, war der schwer!

Und er wachte nicht einmal auf!

Das Einzige, was Liam von sich gab, war ein leises, zufriedenes Brummen.

Endlich lag der Blonde halbwegs akzeptabel auf dem Bett. Yurian war völlig außer Atem und warf einen letzten Blick auf das schlafende Gesicht. Wäre die Alkoholfahne nicht gewesen, hätte ihm dieser Anblick sicher noch mehr Herzklopfen bereitet.

Aber ein Freund war ein Freund und so sollte es bleiben.

Liam durfte es nie erfahren.

Ein Schauer lief Yurian über den Rücken und erleckte sich erneut über die Lippen.

Die hellen Wimpern, der Mund, die zerzausten Haarsträhnen auf Stirn und Wangen.

IN SEINEM BETT.

Er musste hier heraus.

Schleunigst.

Zögern.

Eine Sekunde.

Zwei.

Drei.

Vier.

Abrupt richtete er sich auf.

Er musste hart bleiben....äh...stark, ja, stark bleiben. Das Wort war unverfänglich und brachte selbst Leute mit schmutziger Fantasie nicht auf dumme Gedanken.

Es war einfach alles zu viel für ihn.

Er wollte nur noch schlafen.

Er zog die Decke über Liam, schaltete hastig das Licht aus und eilte zur Tür. Ohne sich umzudrehen stürmte er mit großen Schritten ins Wohnzimmer. Schwungvoll warf er sich auf die Couch.

Das Blut pochte noch immer in seinen Ohren, während er in die Dunkelheit starrte.

Sein Atem ging schwer und stoßweise, beruhigte sich nur langsam.

Und zu allem Überfluss....

Warum fiel es ihm erst jetzt auf?

Liams Geruch hing an dem Bettzeug auf der Couch.

Verdammt!

Kein Schlaf.

Nicht so.

Yurian brummte etwas im Schlaf und rollte sich auf die Seite.

Irgendwas war anders als vorher.

Es war kälter geworden.

Unruhig tastete seine Hand suchend über das Bettlaken, bevor er wieder in tieferen Schlaf fiel.

Yurian schluckte die Aspirin-Tablette hinunter und trank anschließend ein halbes Glas Wasser. Hoffentlich wirkte die Tablette schnell. Er hatte stechende Kopfschmerzen. Nachdem er Liam zu Bett gebracht hatte, hatte er nur noch wenig und vor allem nur sehr schlecht geschlafen.

Inzwischen war es fast elf Uhr. Er hatte sich lange auf dem Sofa hin und her geworfen und als er es umfassen von Liams Geruch nicht mehr ausgehalten hatte, hatte er gedankenversunken einen Happen gegessen und lange kalt geduscht. Sein Teilzeit-Untermieter schlief offenbar noch immer seinen Rausch aus. Jedenfalls hatte er keinen Mucks aus seinem Schlafzimmer gehört.

Yurian stellte sein Wasserglas in die Spüle.

Und was nun?

Sollte er Liam wecken?

Oder leise sein, bis er von selbst aufwachte?

Sollte er...

Das schrille Klingeln der Türglocke unterbrach seine Gedanken.

Wer kam denn jetzt?

Seit Liam bei ihm wohnte, hatte es öfter an seiner Tür geläutet als jemals zuvor. War das überhaupt noch normal, so viel Besuch?

Nun ja, die Überlegungen, ob er den Blondinen weiter schlafen lassen sollte oder nicht, hatte sich nun erübrigt.

Er strich sich unbewusst über die verwaschene Jeans und das blaue T-Shirt und ging zur Tür.

Es hatte nicht noch einmal geklingelt, also musste ein halbwegs vernünftiger Mensch vor der Tür stehen.

Oder war es ein aufgebrachter Nachbar?

Kurzerhand riss er die Tür auf.

Kein Nachbar.

Ein junger, schlanker Mann mit schwarzen Haaren, die im Morgenlicht rötlich schimmerten, in schwarzen Jeans und mit weißem Shirt, der ihn mit leicht zur Seite geneigtem Kopf direkt ansah. Die grauen Augen blickten ihn forschend und durchdringend an. Er erinnerte Yurian an eine Katze, die darüber nachdachte, ob sie das Futter, das ihr angeboten wurde fressen sollte oder lieber in die Hand, die es ihr anbot beißen sollte. Irgendwas sagte ihm, dass der Besucher meistens die Beiß-Variante wählte. Aus reiner Vorsicht.

„Hallo.“, sagte Yurian zögernd.

„Guten Tag.“

Beide schwiegen.

„Was kann ich für Sie tun?“

„Ich suche etwas, das mein...Freund gestern vergessen hat.“, erwiderte der andere.

„Freund?“

„Großer Kerl, schwarze Haare, blaue Augen, unheimlich nervtötend.“

„Cay?“, entfuhr es Yurian verblüfft.

„Was hat ihn verraten? Das Wort „nervtötend“?“

„Ich...äh...“

„Naja, der ist es jedenfalls.“

Yuriam kam urplötzlich eine Idee: „Bist du...sind Sie Kyo?“

Der Braunhaarige runzelte die Stirn. „Er hat von mir erzählt?“

„Nein, das war Liam.“

Kyo nickte nur.

Und das war also Cays Freund?

FREUND?

Er schien so nett und....normal. Die beiden gaben auf jeden Fall ein interessantes Paar ab.

Er würde alles darum geben, die Zwei mal zusammen zu sehen.

„Cay hat gestern Abend sein Portemonnaie irgendwo liegen lassen. Mit Geld, Führerschein und allem drum und dran. Ich hatte gehofft, Liam hätte es mitgenommen. Ich hätte den Schwachkopf ja selbst her geschickt, denn immerhin ist es ja sein Geld....Aber der Hornochse hat einen gewaltigen Kater.“

Unwillkürlich warf Yurian einen Blick über die Schulter. „Da ist er sicher nicht der Einzige...“

Beide schwiegen einvernehmlich und musterten sich gegenseitig. Braune Augen trafen auf graue, abschätzende, nachdenkliche Blicke wurden ausgetauscht. Es geschah nicht oft, aber der Kerl war ihm irgendwie vom ersten Moment an sympathisch. Er erinnerte ihn ein klein wenig an sich selbst...

„Wollen Sie nicht...“

„Du.“

„Willst du nicht reinkommen?“

„Gerne.“ Kyo trat in den Flur.

„Kaffee?“

„Hm...“

„Saft? Milch?“

„Milch, bitte.“

„Kein Problem. Während du es dir im Wohnzimmer bequem machst, werde ich mal Liams Taschen durchsehen. Letzte Nacht ist mir da allerdings nichts...“ Er verstummte und bemerkte, wie ihm verlegene Röte ins Gesicht schoss. Er schaute gehetzt zu Kyo, der neben ihm her lief. Keine Reaktion.

Trotzdem begannen seine Beine leicht zu zittern.  
Er durfte sich nicht verplappern egal bei wem!

\*\*\*\*\*

Hallo!

\*verkriech\*

Gott, bin ich langsam! ^^''

Aber endlich wieder ein neues Kapitel! \*freu\*

Dabei habe ich gute Gründe!! \*seufz\*

Siehe dazu mein weblog! ^^

\*irrlach\*

Ich freu mich gerade so!! ^^

Wie auch immer:

Liam ist nun im Bett...\*kicher\* Da diese Serie nicht allzu lang werden soll, geht es bald schon in der Richtung weiter. ;o)

Und Kyo ist auch da...er wirkt ein bißchen erwachsener, oder? Egal, das gibt sich wieder. :O) Ich bin selbst gespannt, wie er und Cay sich als Nebenfiguren machen....^^

Ich hoffe, es hat euch gefallen!

Bis zum nächsten Mal!

Eure Pitri